

## IDM 2008 auf dem Ratzeburger See, ein Tagebuch

Eine Woche vor dem Start steigt langsam der Blutdruck. Letzte Vorbereitungen am Boot. Die Batterie, die Elektropumpen, die Beleuchtung und das Radio müssen noch verdrahtet werden.

**Sa, 26.07.08:** Einkaufen und Packen bis spät abends

**So, 27.07.08:** Start in Lippstadt um 4:30 Uhr, die 320km lange Fahrt läuft bei freier Autobahn problemlos. Schon um 8:30 Uhr kommen wir am Kran an. Das Boot kann sofort ins Wasser und braucht nicht vorher gewogen zu werden. Per Motorbootschlepp geht es in die Box. Den Mast stellen wir erst abends, es ist zu heiß.



**Uff, das Zelt steht!**



**Schlepp zur Box**

Auf dem Zeltplatz ist es schon ziemlich voll. Wir werden ganz herzlich begrüßt. Ganz hinten in der Ecke finden wir noch Platz und bauen wir unser Zelt auf. Es steht zwar etwas im Schatten, aber der

Schweiß rinnt in Strömen. Das Gestänge liegt teilweise in der Sonne und wird dabei so heiß, dass man es kaum anfassen kann.

**Mo, 28.07.08:** Vermessung.

Der Vermesser will nur die blauen Vermessungsknöpfe auf den Segeln sehen und stempelt Groß, G1 und Spi. Er sagt die kleineren Segel seien eine Untermenge und brauchen nicht gestempelt zu werden. Nach Messung der Spibaumlänge ist alles vorbei. Abends und am

nächsten Morgen werden noch stichprobenartig vier Boote gewogen, das wars. Blöderweise habe ich den Spisack vergessen, aber Gerd vom SCH mit seiner Neptun 22 hilft uns spontan mit seinem Spisack aus. Danke noch einmal an Gerd!

Wir nutzen den Nachmittag und segeln zusammen mit „Zwilling“ und „Easy Rider“ nach Ratzeburg in die Eisdiele.



**Auf zur Eisdiele**

Wir kommen aber rechtzeitig zur offiziellen Eröffnungszeremonie zurück.



Eröffnungsfeier

**Di, 29.07.08:** Erster Regattatag, Wettfahrt 1 bis 3.

Punkt 11:00 Uhr fällt der erste Startschuss, nach der ersten Wettfahrt setzen die Lokalmatadoren Zeichen:

1. Svend Hartog / Olaf Bertallot (GER 115)
2. Nils Hartog / Fabian Schweder (GER 476)
3. Frank Schönfeld / Markus Auferoth (GER 39)

Nach 3 Wettfahrten liegt aber das Team Manfred Brändle / Wolfgang Rosteck (GER 181) durch zwei erste Plätze vorn.

Abends spielt im Festzelt die 2-Mann-Band „Sunny & Melzer“. Haben selten so tolle handgemachte Mucke gehört und tanzen, bis die Socken qualmen.



Festzelt



Die „Gurke“ (von achtern)

**Mi, 30.07.08:** Zweiter Regattatag, Wettfahrt 4.

Den ganzen Tag gammeln wir rum, es ist heiß und kein Lüftchen regt sich. Die Videoaufnahmen vom Vortag werden gezeigt. Am Nachmittag kommt etwas thermischer Wind auf und Wettfahrtleiter Olaf Stormer meint: „Kommt, wir versuchen es mal!“ 17:30 starten wir zur Wettfahrt-4 und schaffen eine kurze Runde. Dabei kommt es zu einem unglücklichen Zusammenstoß am Leefass: GER748 trifft die wegeberechtigte GER115 so unglücklich, dass der Mast von oben kommt. Durch spontane Hilfe eines nicht an der IDM beteiligten Clubkameraden wird dessen Mast auf die GER115 verpflanzt. Nach der Nacht- und Nebel-Aktion ist GER115 am nächsten Morgen wieder am Start.

**Do, 31.07.08:** Dritter Regattatag, Wettfahrt 5 bis 8.

Das Team Hartog/Berlatott und Schönfeldt/Auferoth belegen schließlich punktgleich die Plätze 1 und 2. Freitag wird es also spannend. Beim Anleger am Steg entwickelt sich ein Mörderdurst und ein Hochleistungstief. Mehr geht heute nicht.



Regattabüro

**Fr., 01.08.08:** Vierter Regattatag, Wettfahrt 9 und 10.

Nach einem guten Start fahren wir links, das Feld geht nach rechts. Haben den besseren Wind und sind an der Luvtonne fast ganz vorne. Unser Spifall geht aber ohne Spi nach oben, denn der Schnappschäkel hat sich geöffnet und hängt jetzt oben am Masttopp-Beschlag. Es ist zum Heulen und wir müssen einen nach dem anderen passieren lassen. Am Schluss reicht es aber noch zum 20. Platz. Mein Sohn und „Schotte“ Fabian ist so stinkig, dass er nach dieser 9. Wettfahrt mitten auf dem See in den Mast steigt und das Spifall wieder herunter holt. Beifall für den guten Stunt. Später an Land müssen wir uns anhören, dass man das Spifall immer nur mit Palstek anknotet. Wir haben bisher einen Wirbelschäkel gefahren, damit die Eieruhren im Spi leichter rausgehen. Gute Erfahrung, dass sitzt.

Wir verladen das Schiff noch am Nachmittag auf den Trailer.



Die Meister

Abends dann die Meisterfeier (Frank und Markus holen die Kanne), Tombola, Disco. Die Socken qualmen wieder.

Mein Fazit: Anfängliche Bedenken gegen 10 Wettfahrten haben sich völlig zerstreut. Durch die Strategie 1-2-3-1-3-Ziel dauerten die einzelnen Wettfahrten weniger als eine Stunde. Bei gutem Wind konnte man 4 Wettfahrten absolvieren und hatte immer wieder eine neue Chance sich zu platzieren.

Bei langen Wettfahrten mit vielen Runden ist meist auch schon früh die Reihenfolge grob entschieden, am Schluss zieht sich das Feld nur immer weiter auseinander. Es wurde zwar viel protestiert und ein Teil der Platzierung an Land „ersegelt“. Trotzdem waren alle glücklich und zufrieden.

**Samstag, 02.08.08:** Frühstück, Zeltabbau + Heimreise.

Danke an die Shore-Crew vom Segler-Club Hansa für die tolle Organisation und das Programm an Land.

Das Essen war super, die Gastgeber mit ihrem nordisch-verschmitzten Charme sehr nett.

Beim Verabschieden habe ich noch nebenbei gefragt, ob der Fassbier-Umsatz die Erwartungen erfüllt hätte. Antwort des Zapfmeisters: 28 Fässer á 50 Liter! Also 1,4 Tonnen.

Das ist fast das Kampfgewicht von zwei Variantas...

Jetzt könnte man meinen, wir wären alle Alkoholiker. Aber bei der Hitze ist sicher die Hälfte der Getränke bereits am Zäpfchen verdunstet. Außerdem wurden dauernd angetrunkene Wespen gesichtet, die haben auch einen Teil abgesaugt.

Nikolaus Decius, GER150